

Der Gottesstaat Girolamo Savonarolas in Florenz 1494 - 1498

Savonarolas Leben

1490 von Lorenzo dem Prächtigen de`Medici als Prior des Klosters San Marco nach Florenz berufen, predigt Savonarola im reichen Florenz der Renaissance gegen die angebliche Sittenlosigkeit der Bürger, gegen die schlimmen Zustände in der Kirche und gegen Philosophie und Verweltlichung der Kunst.

Nach der Vertreibung der Medici 1494 führt er bis 1498 einen christlichen Gottesstaat, macht sich aber nach anfänglicher Zustimmung immer mehr Feinde. Von Papst Alexander VI. Borgia wurde er exkommuniziert.

Im Kloster San Marco wurde er 1498 verhaftet, am 23. Mai 1498 auf der Piazza Della Signoria gehenkt und verbrannt, an derselben Stelle, wo er ein Jahr zuvor eine "Verbrennung der Eitelkeiten" durchgeführt hatte.

Seine Asche wurde in den Arno gestreut. Der Verbrennungstod sollte die Auferstehung verhindern (Glaube an die Auferstehung des Leibes).

Denkansatz

Dreh- und Angelpunkt für das Denken Savonarolas war die Bibel, die für ihn Gottes Wort war. Er ging her, nahm die Schrift und verwendete sie als Maßstab für die Kirche und seine Zeitgenossen. Das machte ihn zum Revolutionär.

Verhältnis zu Reichtum und Amtskirche

Savonarola war Gegner der Missstände in der Kirche seiner Zeit. Die zeitgenössische Kirche war reich und lebte im Pomp, ebenso die Reichen seiner Zeit. Die Urkirche der Bibel dagegen war arm und lebte in Gütergemeinschaft. Was die höheren Ränge der Kirche anbetraf, Papst und Kardinäle, so waren vielfach Macht und Geld, Wissenschaft, Kunst und Architektur deren Hauptinteresse. Die herrschenden Familien von Florenz, die Signoria, insbesondere die Medici, betätigten sich prestigefördernd ebenfalls als Käufer

Fassung vom 16.02.2024
Nach neuerer Fassung
suchen



Verbrennung Savonarolas
Bild gemeinfrei
Vergrößern

Der genaue Ort, wo Savonarolas Verbrennung stattfand, ist heute auf der Piazza della Signoria in Florenz markiert. Seine Zelle im Kloster San Marco wird heute noch gezeigt.

von Bildern oder Statuen der Renaissancekunst und Förderer der Künste.

Verhältnis zu Humanisten/ Renaissance

Savonarola glaubte nicht an die Vereinbarkeit der Philosophie des antiken Griechen Platon bzw. seiner philosophischen Nachfolger und Christentum, wie viele Humanisten seiner Zeit. Der Humanismus wertete die Philosophie gegenüber der Theologie auf, Savonarola und das Mittelalter stellten die Theologie in mittelalterlicher Tradition höher.

Die Humanisten werteten das aktiv tätige Leben (vita activa) auf und leiteten damit eine zunehmende Verweltlichung des Lebens ein; Savonarola legte - wiederum ganz auf der Linie der Tradition - den Schwerpunkt auf die vita contemplativa, das betrachtende Leben, denn vor allem dieses war in seinen Augen geeignet, das Ziel des christlichen Seelenheils im Auge zu behalten.

Die Humanisten orientierten sich an der Antike und öffneten dem Einströmen heidnischer Motive und heidnischen Gedankenguts in Literatur, Kunst (Renaissancekunst) und Wissenschaft Tür und Tor.

Für ihn war das halbe oder ganze Ketzerei. Damit wandte er sich aber gegen die bestimmenden geistigen und künstlerischen Kräfte seiner Zeit.

Gottesstaat

Er formt aus Kindern und Jugendlichen, die immer besonders leicht ideologisch zu beeinflussen sind, eine militante Jugendbewegung der Tugend („Fanciulli“), die mit Stöcken bewaffnet durch die Straßen und in die Häuser zogen. Das sah dann so aus:

„Anfang Februar 1497 ließ Savonarola große Scharen von Jugendlichen und Kindern („Fanciulli“) durch Florenz ziehen, die „im Namen Christi“ alles beschlagnahmten, was als Symbol für die Verkommenheit der Menschen gedeutet werden konnte. Dazu zählten nicht nur heidnische Schriften (oder solche, die von Savonarola dazu gezählt wurden) oder pornographische Bilder, sondern auch Gemälde, Schmuck, Kosmetika, Spiegel, weltliche Musikinstrumente und -noten, Spielkarten, aufwendig



Girolamo Savonarola
Bildnis von Fra
Bartolommeo, ca. 1498
Bild gemeinfrei
[Vergrößern](#)

gefertigte Möbel oder teure Kleidungsstücke. Teilweise lieferten die Besitzer diese Dinge auch selbst ab, sei es aus tatsächlicher Reue oder aus Angst vor Repressalien. Am 7. Februar 1497 und am 17. Februar 1498 wurden all diese Gegenstände auf einem riesigen Scheiterhaufen auf der Piazza della Signoria verbrannt.“ (Wikipedia: Girolamo Savonarola) Das war die berühmte „Verbrennung der Eitelkeiten“.

Aufgaben

Basisaufgabe: Lege eine Tabelle mit 5 Spalten an und verwende die Zwischenüberschriften als Spaltenüberschriften. Fülle die Spalten in Stichworten mit Hilfe des Textes aus.

Denkaufgabe 1: Erläutere den Zusammenhang zwischen seinem Denkansatz und seiner Radikalität. Was macht Fundamentalismus aller geistigen oder politischen Richtungen aus?

Denkaufgabe 2: Wie erklärst du dir Savonarolas anfänglichen Erfolg und späteres Scheitern?

Epochenseite Reformation und Gegenreformation

Denkaufgabe 3: Was unterscheidet einen Gottesstaat von einer Demokratie? Stelle beide Staatsformen in einer Tabelle gegenüber.

Epochenraum Neuzeit

Startseite